

AufentHaltestelle Zukunft am Bahnhof Vaihingen
Dokumentation: Tag der offenen Tür

Auf den Flächen am Bahnhof Vaihingen
 Dienstag, 02. Juli 2022 13:30-19:00 Uhr





Amt für Stadtplanung und Wohnen:

Susanne Frucht, Abteilungsleiterin Städtebauliche Planung Filder

Ruth Clemens-Martin, Leiterin Abteilung Städtebauliche Planung Filder

Birgit Kolb-Ruthard, Abteilung Städtebauliche Planung Filder

Christian Tausch, Abteilung Städtebauliche Planung Filder

Dr. Manal Elshahat Dorgam, Abteilung Städtebauliche Planung Filder

Anna Sendlewska, Abteilung Städtebauliche Planung Filder

Matthias Jopen, Abteilung Städtebauliche Planung Filder

Lars Bärhold, Abteilung Städtebauliche Planung Filder

Moderation und Dokumentation:



Büro für Stadtplanung und Architektur, Böblinger Str. 59, 70199 Stuttgart

Dörte Meinerling

Sandra Schlegel

Luisa Jetzt

ZUR VERANSTALTUNG

Die **AufentHalt**estelle **Zukunft** öffnete am Samstag, 02. Juli 2022 zwischen 13:30 und 19:00 Uhr, für einen Tag ihre Tore. Im nördlichen Teil der städtischen Fläche, nahe der Stadtbahn-Haltestelle Jurastraße gelegen und von der Ruppmannstraße aus zugänglich, wurden Einblicke in den Beteiligungsprozess und die aus dem Prozess entstandenen Planungskonzepte gegeben. Themenschwerpunkt des Tages waren außerdem die temporären Nutzungen, die auf der ungenutzten Fläche entstehen könnten.

Die Veranstaltung sollte ein Ausblick auf die Potentiale und Nutzungsmöglichkeiten geben und aufzeigen, wie eine bisher ungenutzte Fläche zum Leben erwachen kann. Eingeladen waren alle Einwohner*innen Vaihingens, Arbeitnehmer*innen des angrenzenden SynergieParks, Mitglieder der Planungsgruppen sowie weitere Interessierte. An verschiedenen Stationen konnten Besucher*innen den momentanen Planungsstand und die Konzepte betrachten und im Dialog Informationen einholen und weitere Ideen und Anregungen diskutieren. Neben Impressionen zum Beteiligungsprozess, konnte man sich auch über die IBA'27 informieren. Außerdem informierte ein Stand über Urban Gardening und stellte verschiedenste Samen zur Verfügung. Insgesamt informierten sich und diskutierten rund 120 Bürger*innen. Das Veranstaltung wurde durch ein Kulturprogramm mit Live-Musik und einem historischen Fahrradmuseum abgerundet, welches insbesondere die Aufmerksamkeit der Kinder auf sich zog. Getestet werden konnten hier die verschiedensten Spaßräder und eine Ausstellungswand zeigte die Entwicklung der Fahrräder.

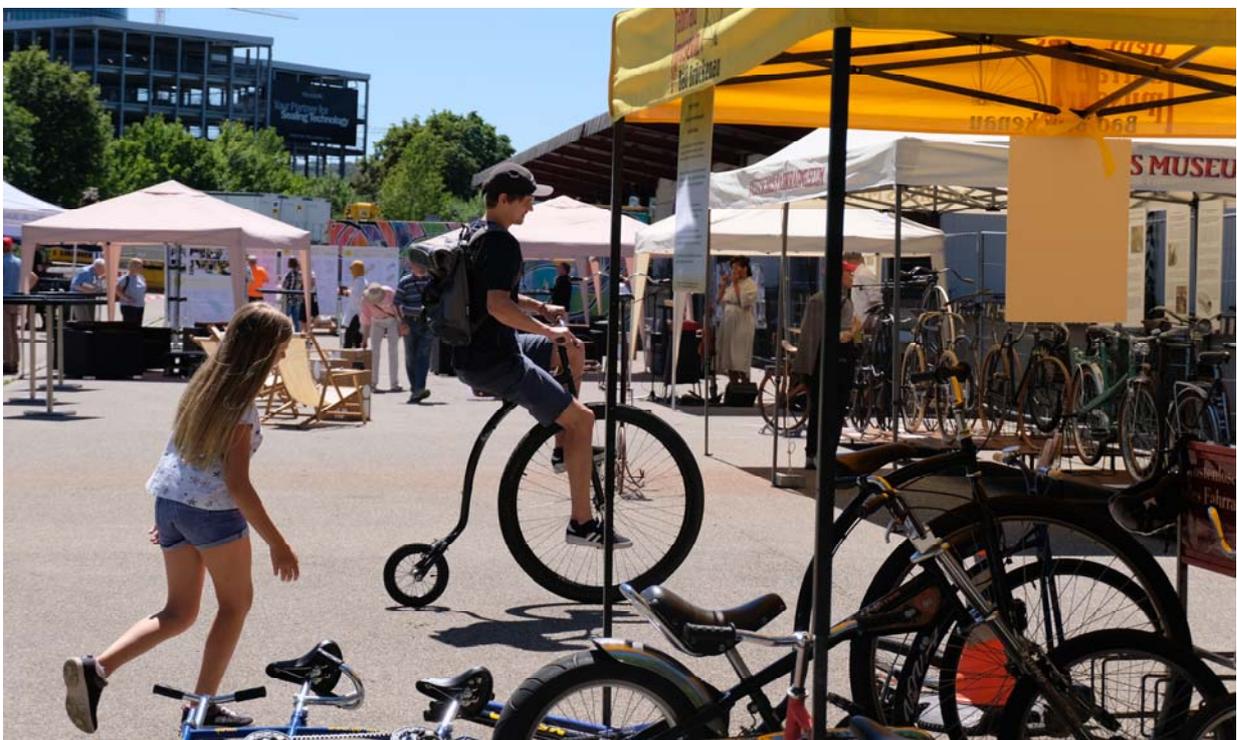


Abb. 01: Belebte Veranstaltungsfläche mit Stelltafeln, Pavillons, Loungemöbeln und Band

ABLAUF

1 Programm

Der Tag der offenen Tür fand gleichzeitig mit dem Stadtfest statt und sollte durch temporäre Angebote die Möglichkeiten und Potentiale dieser Fläche als Gemeinschaftsfläche verdeutlichen. Gleichzeitig wurde eine Ausstellung der erarbeiteten Themen, der Ergebnisse und Ablauf des Bürgerbeteiligungsprozesses zwischen 13:30 – 19:00 Uhr ausgestellt, durch welche man sich im eigenen Tempo bewegen konnte. Für Fragen standen die Mitarbeiter*innen des Stadtplanungsamts und das Team Planbar hochdrei zur Verfügung.

Als erster Programmpunkt stand die Begrüßung durch den Bezirksvorsteher Herr Jehle-Mungenast und Frau Frucht auf der Agenda. Danach startete die Linda Kyei Band mit Live Musik. Alle anderen Stationen konnten den ganzen Tag über besucht werden.



Abb. 02: Inforamtionen zu Urban Gardening und Samentütchen



Abb. 03: Fahrt auf Spaßrad



Abb. 04: Loungemöbel zum entspannen und die historischen Fahrräder des mobiles Radmuseum im Hintergrund

2 Wegekonzept und Öffentlichkeitsarbeit

Damit die Besucher*innen den Weg vom Bahnhof oder des Stadtfests auf die Fläche finden, wurden die Wege zur Fläche mit Kreidespray und den entsprechenden Schablonen mit Logo markiert. Auf drei Bauzäunen mit daran befestigten Plakaten, welche sich über den Weg verteilt lokalisierten, konnten Besucher*innen Informationen über die Geschichte des Areals und zur Planung erhalten.

Vorab wurden Flyer in Vaihingen verteilt und ausgelegt, aber auch am Veranstaltungstag selbst wurden Flyer auf dem Stadtfest ausgeteilt.



Abb. 05: Kreidespray, als Wegmarkierung vom Stadtfest auf die Fläche



Abb. 06: Bauzäune, bestückt mit ersten Infos und weitere Markierungen



Abb. 07: Flyer Vorderseite



Abb. 08: Flyer Rückseite

3 Ablauf und Stationsaufbau

Begrüßung

Zu Beginn der Veranstaltung um 14:00 Uhr gab es eine Begrüßung von Herrn Jehle-Mungenas, Bezirksvorsteher Vaihingens, indem er sich vorstellte und auf die Eigentumsverhältnisse der Fläche einging. Er stellte kurz dar, wie die Fläche in das Eigentum der Stadt Stuttgart überging.

Er betonte, dass die Veranstaltung ein großer Step für einen langen Beteiligungsprozess sei, denn man stünde jetzt vor der konkreten Frage, was mit dieser Fläche passiere. Um dies verständlicher zu machen, definierte er die Fläche des Areals und den angedachten Mobilitätshub, der in diesem Zuge mitgedacht werden solle. Die Lage der Fläche sei essentiell, denn sie sei das Verbindungsstück zwischen Vahinger Mitte und Synergiepark und habe gleichzeitig eine zum jetzigen Zeitpunkt eine Trennwirkung auf Vaihingen. Die verschiedenen Bedürfnisse der Bürger*innen sollten auf dieser Verbindungsfläche berücksichtigt werden, um so als Gemeinschaftsfläche zu fungieren. Es sei noch keine Entscheidung gefällt, was mit dieser Fläche passiere, jedoch sei ein großes Dankeschön an all die beteiligten Akteure und Planungsgruppen auszusprechen. Es sei wichtig, die Fläche als Experimentierraum zu betrachten und den Ideen freien Lauf zu lassen. Daraufhin bedankte er sich bei dem Büro Planbar hochdrei für ihr Durchhaltevermögen im gesamten Prozess und auch bei den Ämtern und deren Teams. Es sei eine Frage von Kooperation, bei solch einem Prozess kämen jedoch auch Konflikte zwischen den Ämtern und den beteiligten Akteuren auf. Zum Schluss bedankte sich Herr Jehle-Mungenas nochmals bei der IBA'27, den Akteur*innen des Fahrradmuseums und den Musiker*innen und Bürger*innen.

Danach führte Frau Frucht, Abteilungsleiterin Städtebauliche Planung Filder des Amts für Stadtplanung und Wohnen Stuttgart die Besucher*innen kurz in die Ausstellung und den vergangenen Prozess ein, stellte ihr Team und das Kolleg*innen von Planbar hochdrei vor und wies auf Fragen hin. Ihr Dank ging an die Teilnehmenden, die den gesamten Beteiligungsprozess begleitet haben, auch private Bürger*innen. Frau Frucht wies nochmals auf temporäre Nutzungen hin, denn der nächste Termin im Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik für einen Antrag auf temporäre Nutzungen stünde aus. Sie appellierte nochmals an Bürger*innen zur Beteiligung und eröffnete den Tag.



Abb. 09: Begrüßung durch Herr Jehle-Mungenast



Abb. 10: Begrüßungsworte von Frau Frucht

Stationsaufbau

Die erste Station stellte das Projekt vor, den Prozess und die Ergebnisse und gab einen Ausblick mit möglichen Umsetzungsstrategien. Fotos des Prozesses veranschaulichten den Ablauf und das Angebot der vergangenen Veranstaltungen, auf Plakaten und einem großen Modell wurden die drei Rahmenplandentwürfe mit Lupen zur Freiraumgestaltung aufgezeigt. Station zwei handelte von dem Akteursnetzwerk, mit einer Sammlung von geeigneten Akteuren und Akteursaufruf. Die dritte Station thematisierte mögliche Umsetzungsstrategien. Hier sollten Umsetzungsstrategien gesammelt, diskutiert und erarbeitet werden. Dafür wurde eine große Luftbildpläne des Gebietes und Umgebung aufgehängt. Außerdem sollten die sogenannten „Themensofas“ zum informellen Austausch bei gemütlicher Atmosphäre anregen.



Abb. 11: Auf dem Gelände verteilte Stationen mit Infos



Abb. 12: Mit dem Fahrrad zu den Ausstellungsplakaten

Station 1: Infos zur Fläche, den Rahmenbedingungen, dem Beteiligungsprozess und Ausblick

Die ersten beiden Ausstellungstafeln, die die Besucher in Empfang nahmen, bildeten grundlegende Informationen über die Entwicklungsfläche, die Rahmenbedingungen, das Leitbild, den Beteiligungsprozess ab und gaben einen Ausblick auf weitere Entwicklungsschritte. Außerdem gaben Bestandsanalysen Einblicke in die umliegende Nutzung.



Abb. 13: Bestandsanalyse an Station 1

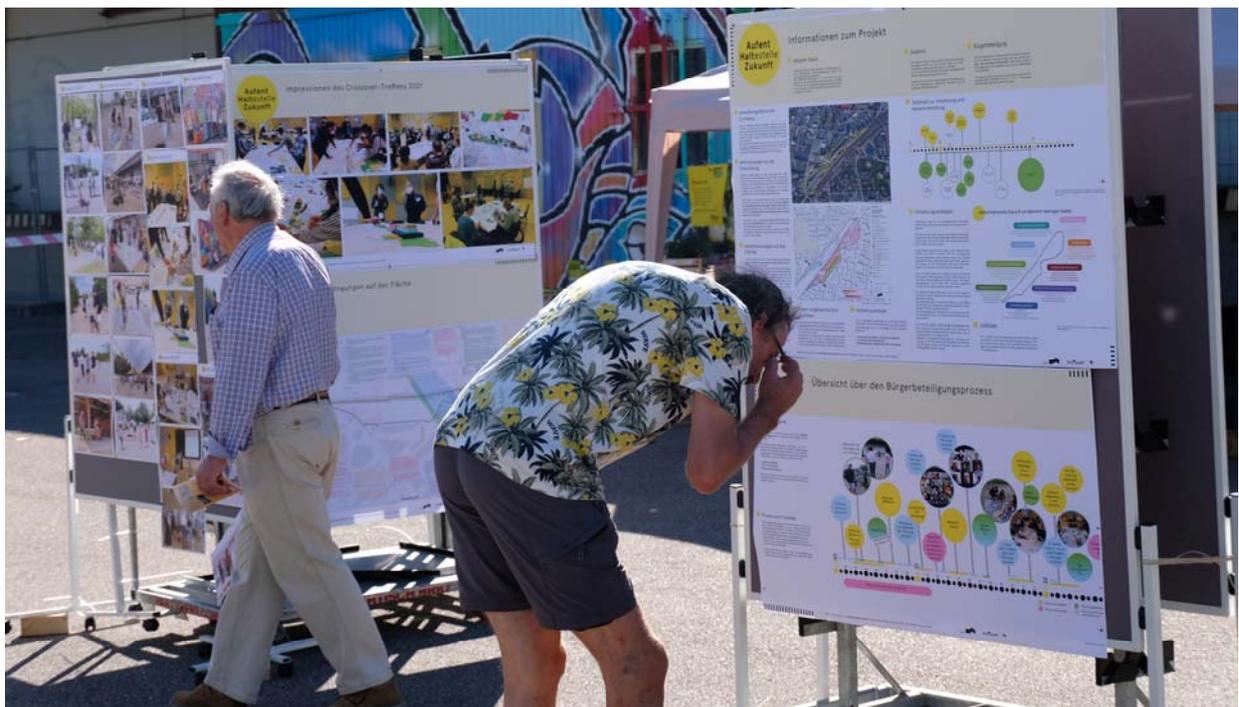


Abb. 14: Station 1 und 2 mit grundlegenden Infos zum Prozess, der Bürgerbeteiligung und ersten Konzepten

Station 2: Impressionen an der Fotowand des Beteiligungsprozesses, Entwicklungen der Konzeptmodelle der Planungsgruppen und Herleitung (Crossover 2021)

In etwas Abstand erreichte man weitere drei Ausstellungswände, die das Crossover-Treffen 2021, den Rahmenplan und die Ergebnisse inform von Konzeptmodellen erläuterten. Die von den Planungsgruppen entwickelten Konzeptmodelle wurden nach dem Crossover-Treffen analysiert und in abstrakter Form in die drei Planungskonzepte überführt. Eine Fotowand zeigte nochmals Impressionen des Crossovers und des gesamten Beteiligungsprozesses.



Abb. 15: Impressionen der vorangegangenen Veranstaltungen

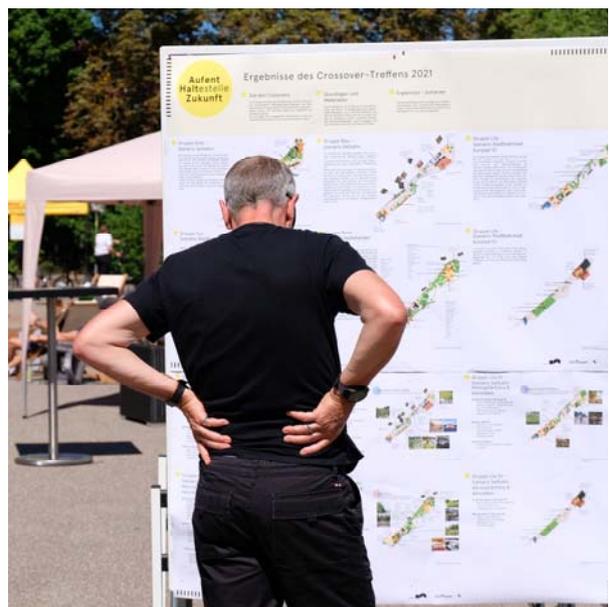


Abb. 16 + 17: Konzepte der Planungsgruppenteilnehmer des ersten Crossovers

Station 3: Planungskonzepte mit Erklärung,

Da zur zukünftigen Verkehrsplanung am Bahnhof Vaihingen noch keine Entscheidung vorliegt, wurde im Beteiligungsprozess auf Grundlage von drei Varianten gearbeitet. 1. Umsetzung der Seilbahn am Vaihinger Bahnhof, 2. Erweiterung der Stadtbahnlinie 3. Beibehaltung der bestehenden ÖPNV-Anbindungen. Sobald eine Entscheidung zur Verkehrsführung getroffen wird, können die verschiedenen Elemente der einzelnen Varianten in ein abschließendes Planungskonzept eingearbeitet werden.

Zu diesen Varianten wurden am Crossover im Herbst 2021 mehrere Konzeptmodelle erstellt, welche Grundlage für die in Station 3 ausgestellten Planungskonzepte bildeten.

Die Planungskonzepte sind also als Vorstufe für das Ziel des Prozesses zu verstehen: Ein flexiblen, bürger-nahen, städtebaulichen Rahmenplan.



Abb. 18+19: Frau Elshahat, Mitarbeiterin des Stadtplanungsamts, erklärt die drei Planungskonzepte



Abb. 20: Diskussion und Austausch unter den Besucher*innen an den Planungskonzepten

Station 4: Modell mit Einsatzplatten der drei Planungskonzepte

Die Planungskonzepte konnten an 2 Stationen angeschaut werden. Zum einen stand ein Modell der Fläche und des Bahnhofsumfeld bereit, in welches die 3 Planungskonzepte als Einsatzplatten eingesetzt werden konnten, andererseits konnten die Planungskonzepte an 3 nebeneinanderstehenden Wänden nochmals verglichen werden. An den Plänen waren außerdem vertiefende Bereiche abgedruckt, die bestimmte Bereiche mit etwas mehr Details abbildeten.



Abb. 21: Diskussion und Austausch am Modell mit den drei Einsatzplatten der Planungskonzepte

Urban Gardening:

Am bunten Container war eine Station zum Urban Gardening aufgebaut. Hier konnten Pflanzentütchen gepackt werden. Ein Flyer gab Auskunft über die Art und Weise, wie gepflanzt werden kann und Beschrieb die Art und Sorte der Samen.



Abb. 22+23: Urban Gardening Stand mit Samentütchen

Mobiles Fahrradmuseum:

Das Mobile Fahrradmuseum gewährte einen Einblick in die Fahrradgeschichte von den Anfängen mit der Laufmaschine von 1817 bis zu Designrädern um 1980/90. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Rad-sportgeschichte vom Rennhochrad von 1880 bis zur modernen Zeitfahrmaschine. Den interaktiven Teil bildete ein Schnupperkurs im Hochradfahren und Ausprobier- und Geschicklichkeitsräder. Das Mobile Fahrradmuseum war mit Raumtafeln zur Fahrrad- und Rennsportgeschichte und Erläuterungen der einzelnen Exponate ausgestattet, sowie mit hist. Fahrradreklame (Plakaten, Emaillesschildern) und Fahrradzubehör in Vitrinen (Beleuchtung und Diebstahlsicherung). Das Ganze fand unter einem großen Pavillon statt, unter welchem die Vielzahl an historischen Fahrrädern chronologisch aufgereiht zu begutachten waren.



Abb. 24: Testfahrt der verschiedenen Spaßräder



Abb. 25: Historische Fahrräder in der mobilen Ausstellung



Abb. 26: Testfahrt auf Hochrad

IBA'27 Informationsstand

Zusätzlich zu den Stationen stellte Herr Künkele als Vertreter der IBA'27 einige Projekte der IBA'27 Stadtregion Stuttgart vor und trat in Diskussion mit den Teilnehmenden der Veranstaltung.



Abb. 27: Informationswand zur Iba'27

Live Band:

Die Linda Kyei Band verschaffte mit ihren warmen Sounds und klaren Songstrukturen ein angenehmes Ambiente. Der Mix aus Jazz, elektronisch angereicherten Beats und einer sanften Stimme, verliehen der Veranstaltung noch zusätzlich ihren experimentellen Charakter.



Abb. 28: Linda Kyei Band

Diskussionen und Gespräche

Die Stationen am Modell und an den Informationsplakaten zu den Planungsvarianten wurden von den Besucher*innen sehr gut besucht und genau angeschaut. Im Austausch mit den Experten des Amtes für Stadtplanung und Wohnen und des Büros planbar hochdrei wurde über die Vor- und Nachteile der drei Varianten gesprochen. Weitere Anregungen für die Planung und Umsetzung wurden mit auf den Weg gegeben. Generell fanden viele Aspekte und Ideen Zustimmung. Auch die Ausarbeitung in Szenarien wurde gelobt. Dadruch könne die Offenheit im weiteren Planungsverlauf dargestellt und verglichen werden, sagten Besucher*innen.

Im Folgenden sind die Aussagen der Diskussionen und Anmerkungen zu verschiedenen Themenbereichen festgehalten und nach Themenbereichen sortiert aufgelistet.



Abb. 29: Austausch am Modell



Abb. 28: Austausch bei den Klängen der Linda Kyei Band

Lärm

Die meisten Teilnehmenden vermittelten insgesamt einen skeptischen Eindruck. Vorallem was Lärm betrifft.

Ein direkter Anwohner merkte an, er sei nicht begeistert von jeglicher Art der Nutzung, die Lärm verursacht. (Er müsse schon mit Baulärm nachts um 4 Uhr seit Jahren leben). Am Wochenende brauche er Ruhe. Für ihn akzeptabel wäre einfach nur ein Park.

Daraufhin wurde der Einwand eingebracht, dass ein Park auch eine dunkle, verlassene Fläche bedeuten könne, welche nachts unattraktiv und gefährlich sei.

Auch zum Thema Wohnen und Arbeiten äußerte sich der Anwohnende skeptisch. Falls Atelier-Wohnungen für Künstler*innen oder Proberäume entstünden, könne das auch laut werden.

Lebendigkeit und Grün

Eine weitere direkte Anwohnerin meinte, dass Sie es gut fände, wenn es in dieser Gegend etwas lebendiger werden würde! Trotzdem dürfe es nicht zu laut werden. Allgemein war die Teilnehmerin aber positiv gestimmt, was die meisten Planungskonzepte anbelangte. Wichtig finde sie allerdings, dass die Eiche und dieser Grünzug an der Ruppmanstraße erhalten bliebe (siehe Planungskonzept). Sie habe auch einen Eichenbaum in der Einfahrt gehabt. Der sei aber nach dem Bau des Hotels (Da hier wohl der Grundwasserspiegel verändert worden sei, vertrocknet).

Diskussion zur Seilbahn Seilbahn

Es gab eine lange Debatte über die Vor- und Nachteile der Seilbahn. Einige Teilnehmer nannten die Vorteile der Seilbahn, wie z.B. die Unabhängigkeit von den oberirdischen Fahrspuren, die Schnelligkeit und Zuverlässigkeit ohne Staus auf den Straßen

Auf der anderen Seite wurden auch viele Nachteile der Seilbahn genannt. Ein wichtiger Punkt war, dass sie sehr teuer sei im Hinblick darauf, dass vielen anderen Verkehrsprobleme dadurch nicht gelöst werden. Im Gegenteil dazu würde die U-Bahn Verlegung viele dieser Probleme besser und ganzheitlicher lösen.

Darüber hinaus wurde angemerkt, dass die Seilbahn die Privatsphäre der Bewohner entlang der Terrasse angreifen könnte. Die Station, die sich auf dem Dach des Freibadgebäudes befinde, sei außerdem nicht umsetzbar, weil die Statik des Gebäudes nicht dafür geeignet sei.

Einer der Besucher (Verkehrsingenieur) ab viele Beispiele aus Karlsruhe über die Vorteile der unterirdischen U-Bahn. Sie trüge dazu bei, dass das Straßenniveau entlastet würde und dadurch noch mehr Platz für Fußgänger und andere Verkehrsträger geschaffen würde. Zusätzlich vermeide sie Staus. Auch wenn die U-Bahn teurer sei, überwiegen seiner Ansicht nach die Vorteile einer solchen Lösung, gegenüber den entsprechenden Nachteilen.

Diskussion U-Bahnlinie

Auch die Verlegung der U-Bahn-Linie wurde intensiv diskutiert. Hier waren die Besucher daran interessiert, aus planerischer Sicht die Vorteile dieser Variante zu erfahren, z.B. den Gewinn von mehr städtebaulichem und gestalterischem Freiraum auf der Straßenseite der Filderhofstraße.

Auch die Freifläche Jurastraße, die die S-Bahn-Linien überbrückt, solle nach der Neugestaltung mehr städtebauliche Bezüge zum Bahnhofsbereich aufweisen. Die Fläche könne zum Beispiel für die Radverkehrsplanung und die Begrünung der Straße freigegeben werden, merkte einer der Teilnehmer an.

Ein anderer Teilnehmer fügte hinzu, dass eine weitere 3-D-Dimension geschaffen werde, indem andere visuellen Perspektiven über die Bahngleise hinweg eingerichtet würden.

Ähnliches wurde für die Variante 3 vorgeschlagen. Man könne die Unterführung nicht verlängern und stattdessen eine West-Ost-Verbindung durch eine Brücke, über die bestehende S-Bahn-Linie herstellen. Dies würde eine andere Blickrichtung und Perspektive eröffnen. Die Brücke könne außerdem als gestalterisches und architektonisches Element für Vaihingen dienen.

Einige andere Teilnehmer waren gegen die Variante 2 mit dem Verlegen der Straßenbahntrasse der Jurastraße und der Planung der Unterführung. Sie argumentierten mit dem Vorteil, dass die Grünfläche zwischen den Gebäuden im Osten erhalten bleiben soll, und dass die Umsetzung viele andere Nachteile bringen könnte, vor allem für die Anwohner dieser Ecke in Bezug auf Lärmbelästigung und Platzbeschränkungen in der Zukunft durch die Planung. Weiterhin weisen sie auf die schönen grünen Inseln auf der anderen Seite der Ruppmanstraße hin und sagen, dass viele Arten dadurch gefährdet werden. Diese Punkte basierten auf persönlichen und subjektiven Fällen im Fall der Planung der U-Bahn auf den sehr alten Straßenbahnschienen vor den Wohngebäuden in diesem Bereich.

Insgesamt waren die meisten Teilnehmer*innen sehr interessiert daran, über Mobilität und Verkehrsszenarien zu sprechen. Persönliche Erfahrungen aus der Fortbewegung im Alltag spielten dabei eine ebenso große Rolle, wie die Expertise einiger Verkehrsplaner, die an der Diskussion beteiligt waren.

Modell

Viele der Teilnehmenden gaben zu verstehen, dass sie sich eine topographische Darstellung innerhalb der Planungsgrenzen am Modell gewünscht hätten. Damit sowohl Gebäudehöhen als auch die Topographie ersichtlich gewesen wäre. Die Darstellung wäre für die weitere Diskussion von Bedeutung gewesen, da auch der Höhengsprung an der Jurastraße beträchtlich sei und nicht unterschätzt werden dürfe.

Urban Gardening

Einige Andere interessierten sich für die Urban-Gardening-Konzepte, die sich direkt an der Ecke des Containers auf dem Gelände befanden. Sie nahmen einige Samen mit, um in ihren privaten Räumen gärtnerische Aktivitäten zu praktizieren.

Partizipativer Planungsprozess

Interessiert waren einige Teilnehmende auch am partizipativen Planungsprozess. Besonders die Herangehensweise und die Ergebnisse des ersten Corssover-Treffens der drei Planungsgruppen, an dem die Grundzüge der Planungskonzepte von den Teilnehmenden in Modellen erarbeitet wurden, stieß dabei auf viel Anklang.

Temporäre Nutzungen

Auf große Zustimmung unter den Teilnehmenden stießen die in den Planungsgruppen angestellten Überlegungen für eine temporäre Nutzung der Entwicklungsfläche bis zur tatsächlichen Bauphase. Die temporären Nutzungen werden auch als Möglichkeit gesehen, für die spätere Bebauung vorgesehene Nutzungen auszuprobieren und Erfahrungswerte zu sammeln. Gerade das Thema Lärmschutz könnte so schon relativ früh von allen Seiten betrachtet und angegangen werden.

Weiternutzung der Güterhalle

Der Wunsch nach Erhalt und der Weiternutzung der Güterhalle beschäftigte auch an dieser Veranstaltung die Besucher*innen und kam öfters zur Sprache.

Plakate der Stationen im Überblick

Lageplan und Information an der Begrüßung

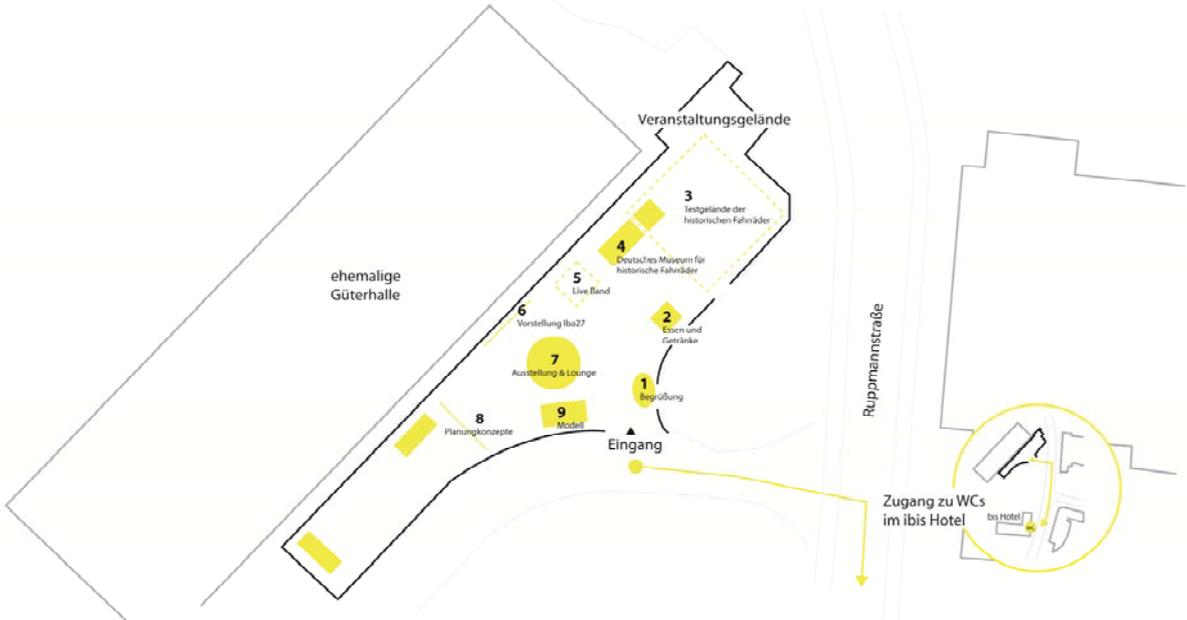


**Aufent
Haltestelle
Zukunft**

Das Veranstaltungsgelände

● Tag der offenen Tür

Die „AufentHaltestelle Zukunft“ gibt am Samstag, 2. Juli, bei einem Tag der offenen Tür Einblick in den Stand der Projekte, den Planungszustand und seine Ergebnisse. Ausdrucksreiches Informationsrecht über die nächsten Schritte in Richtung einer Umsetzung des „Modell Museums“ des Deutschen Eisenmuseums bietet einen Saalbereich zum Besorgen, entspannen ist im Lounge-Bereich mit Live-Music möglich.



Weitere Informationen zur AufentHaltestelle Zukunft am Bahnhof Vaihingen finden Sie unter www.stuttgart-museum.de

Station 01 Information

AufentHaltestelle Zukunft

Informationen zum Projekt

Aktueller Stand

Seit 2020 wurden im offenen Planungs- und Beteiligungsprozess städtebauliche, landschaftsplanerische, Schall- für Schiene vorbereitete und skizzenhaftige, sowie auch landschaftsplanerische, Schall- für Schiene vorbereitete und skizzenhaftige, sowie auch landschaftsplanerische, Schall- für Schiene vorbereitete und skizzenhaftige...

Ausblick

Der räumliche Teil der Fläche soll für temporäre Nutzungen vorbereitet werden, um die nächsten Jahre von unterschiedlichen Nutzungen genutzt werden zu können. Auch im südlichen Teil können Nutzungen des erweiterten Mobilitäts-Hubs temporär genutzt werden.

Bürgerbeteiligung

Die Entwicklung eines städtebaulichen Konzepts für die Flächen am Bahnhof Vaihingen erfolgt auf zwei Jahren genever- und partizipationsorientiert. Geleitet wurde in Planungsgruppen mit besonderem Fokus und an öffentlichen Veranstaltungen.

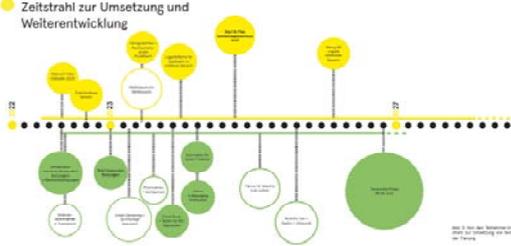
Entwicklungsfläche mit 3,4 Hektar

Das am Vaihinger Bahnhof gelegene Gelände mit einer Größe von 3,4 Hektar soll eine neue städtebauliche Entwicklung beinhalten (siehe Abbildung 5, Nachbarn der Anlage Rail Station Center (im Planungsdokument) aufbauend auf dem Gelände der ehemaligen Bahnstation, die im Jahr 2007 abgebaut wurde und seitdem leer steht).

Anforderungen an die Entwicklung

Wichtige Anforderungen an die Entwicklung des Areals zielen auf die Herstellung einer funktionellen und gestalterischen Verbindung zwischen Ortskern und S-Bahnstation, von Grün- und Freizeitebenen sowie die Entwicklung des öffentlichen Raums, im Kernbereich unter Berücksichtigung der zunehmenden Bedeutung des Vaihinger Bereichs durch den künftigen Regionalbahnhof.

Zeitstrahl zur Umsetzung und Weiterentwicklung



Interimsnutzungen auf den Flächen

Teile der Flächen werden in den nächsten Jahren teilweise weiter und werden unter anderem für temporäre Nutzung (z.B. Informationsveranstaltungen, etc.) zur Verfügung gestellt werden. Die Flächen werden für die nächsten Jahre für die Nutzung als Regionalbahnhof, Informationszentrum für Juli 2020 sowie für die Realisierung des Projekts, Budget 20 bis voraussichtlich Ende Oktober 2022 fertig. Diese Flächen stehen aufgrund des Beteiligungsprozesses nicht zur Verfügung (Abbildung 2).

Machbarkeitsstudien mit Bezug auf die Flächen

Auf den Flächen liegen eine Reihe von Vorhaben im Eigentum der UStB, die in diesem Bereich weitergeführt werden sollen. In der Machbarkeitsstudie des UStB am Bahnhof Vaihingen ist das Gelände als Bauland für die Realisierung des Projekts, Budget 20 bis voraussichtlich Ende Oktober 2022 fertig. Diese Flächen stehen aufgrund des Beteiligungsprozesses nicht zur Verfügung (Abbildung 2).

Extern eingebrachte Konzepte

Im Rahmen der Machbarkeitsstudie wurden verschiedene Konzepte eingebracht, die von der UStB geprüft wurden. Ein Beispiel ist das Konzept der 'Urbanen Oase', das eine Mischung aus Grün- und Freizeitebenen sowie die Entwicklung des öffentlichen Raums, im Kernbereich unter Berücksichtigung der zunehmenden Bedeutung des Vaihinger Bereichs durch den künftigen Regionalbahnhof.

Verkehrsszenarien

Die zur zukünftigen Verkehrsplanung am Vaihinger Bahnhof in der UStB im Jahr 2020 durchgeführte Studie, die den Beteiligungsprozess auf Grundlage von drei Szenarien darstellt.

Umsetzungsstrategien

Abbildung 10 zeigt den von den Bürger*innen entwickelte städtebauliche Entwurf der kommenden und erweiterten Ortskerne. Der Abriss der Halle wurde von der Gruppe Umsetzungsprozess im ersten wichtigen Moment (siehe: Umsetzungsprozess) in Mägen, die weiter darinnen, während des Abrisszeitraums weiter weiter weiter.

Leitlinien

Abbildung 11 zeigt die Zusammenfassung der gemeinsamen Arbeit, welche im Laufe des Bürgerbeteiligungsprozesses formuliert und diskutiert wurden. Diese Leitlinien sind die Grundlage für die weitere Planung und den geplanten städtebaulichen Entwurf.

Übersicht über den Bürgerbeteiligungsprozess

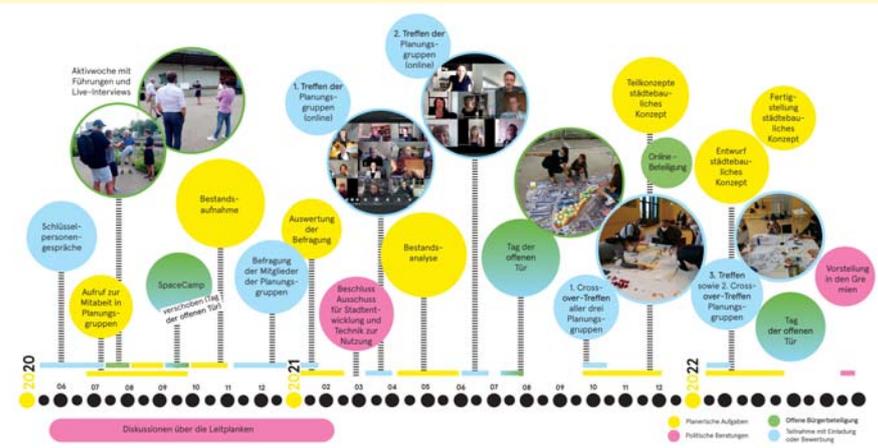
Bürgerbeteiligung

Ein- bis zweimal im halbjährigen Rhythmus sind offene Bürgerbeteiligungen statt - so wie der Tag der offenen Tür am 27.05.2021.

2020 fanden bereits öffentliche Führungen und Live-Interviews mit wichtigen Akteuren statt. In regelmäßigen Abständen sind etwa die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Planungsgruppen und Planungsexperten an den öffentlichen Veranstaltungen zu den Teams aus. Die Themen sind:

1. Energie und Umwelt
2. Grün- und Freizeitebenen
3. Nutzung und Gestaltung

Während der Treffen diskutieren die Gruppen für Thema und entwickeln Ideen, die sich auf den Flächen im Bereich des öffentlichen Raums betreffen können.



The timeline shows key events: 'Aktivwoche mit Führungen und Live-Interviews' (May 2020), '1. Treffen der Planungsgruppen (online)' (June 2020), '2. Treffen der Planungsgruppen (online)' (July 2020), 'Tag der offenen Tür' (May 2021), '3. Treffen der Planungsgruppen (online)' (June 2021), 'Tag der offenen Tür' (May 2022), and 'Vorbereitung in den Gruppen' (June 2022).

Prozess und Formate

Der Bürgerbeteiligungsprozess ist als iterativer Prozess geplant. Zuerst beschäftigen sich die Teilnehmerinnen der Planungsgruppen intensiv mit Themen und Problemstellungen, welche dann im weiteren Verlauf ebenfalls in öffentlichen Veranstaltungen diskutiert und betrachtet werden. Somit erhalten die Planungsgruppen einen Einblick in die Arbeit des Prozesses, sind aber die Möglichkeit sich an der Planung zu beteiligen.

In der Übersicht wird deutlich, dass auf der Haltestelle angebotene Treffen der Planungsgruppen eine öffentliche Veranstaltung sind.

Information Mobility Hub südlicher Bereich

AufentHaltestelle Zukunft

Hier könnte ein Mobility Hub entstehen!

Was ist ein Mobility Hub?

Ein Mobility Hub ist eine **Station zum Umstieg** zwischen verschiedenen Mobilitätsangeboten wie beispielsweise ÖPNV, Radfahren oder Carsharing. Mobility Hubs schaffen eine **nahtlose Verbindung von zwei oder mehr Mobilitätsangeboten** und **helfen dabei mit Serviceangeboten und Bannern der Stadtgestaltung**. Durch entsprechende Gestaltungsoptionen wie **tauschbare Anlagen, Markierungen oder Informationen** können sie **entsprechende Mobilitätsangebote** in **Stationen**.

Ziele und Nutzen von Mobility Hubs

Ziele der Verkehrsplanung
Mobility Hubs fördern die **multimodale und intermodale Mobilität**. Sie dienen als **Ergebnisangebot** zu anderen, zwischen verschiedenen Mobilitätsformen und -alternativen **ÖPNV**. Durch die **Integration** des Verkehrsnetzes können innovative Mobilitätsdienstleistungen so integriert werden.

Ziele der Stadtplanung
Mobility Hubs tragen zu einer **neuen Mobilitätskultur** bei, indem sie **erweiterte Mobilitätsangebote** in der Stadt **umsetzen** machen. Durch die **Verbindung** von Mobilitäts- und Serviceangeboten mit **attraktiven Aufenthaltsräumen** können **Plätze** in der Stadt **effizient** genutzt werden.

Mobilitäts- und Service Angebote
Mobilitäts- und Service Angebote können **Sharing-Angebote**, wie **Carsharing, Bikes und ÖPNV** sowie **Service** wie **Informations- und Service** wie **Schafferei, Logistik, Gastronomie, Informationen** mit **den** **Aufenthaltsräumen** und **Stadtgestaltung** verbunden werden.

Bürgerbeteiligung - Gedanken zum Mobility Hub

Außer die Fragen nach den **Zielen** eines **modernen Mobility Hubs**, beschließt die **Teilnehmer:innen** die **Bürgerbeteiligungsgenossenschaft** **AufentHaltestelle Zukunft**.

Bei der Bürgerbeteiligung wurden **als wichtige Kriterien** z.B. die **Attraktivität** und **Lebensqualität** und **offene** für **Erhaltung** eines **attraktiven Mobilitätsangebots** genannt.

Die **Durchlässigkeit** von **Ort** nach **Ort** und die **Mobilität** **nicht** **beschränkt** werden, insbesondere im **Stadtbereich**. Als **weiterer Schritt** ist **nebst** der **Mobilitätsanforderungen** **unterstützt** werden, z.B. in **Form** von **attraktiven Mobilitätsangeboten** wie **Carsharing** **Plätze**.

Zur **Diskussion** standen **außerdem** **temporäre** **Projekte**, z.B. eine **Nachnutzung** und **Identifizierung** wie **Gastronomie, Logistik** und eine **Mobilitätsentwicklung**.

Als **langfristige** **Projekte**, **nutzen** die **Teilnehmer:innen** der **Partizipativen** **Prozesse** eine **Attraktive** **Station**, einen **Lebensqualität** **Verlust**, einen **Informations** zu **Mobilitätsangeboten** und **ÖPNV** **Stationen**, **Carsharing**, **Carsharing**, **Parkplätze**, einen **konventionellen** **Lebens** **Verlust** und eine **Realisierung** von **Ort** nach **Ort** und **von** **Ort** nach **Ort**.



Geschichte der Fläche und des Vaihinger Bahnhofs

1879
Die **Württembergische** **Staatsbahn** **eröffnete** am **2. September 1879** die **Linie**. Eine **Erweiterung** und **Stuttgart** **Freudenfeld**.

Um die **Chance** für **Wohnen** zu **nutzen**, **entwarf** sich ein **Urbanist** **den** **Plan** für **ein** **Bahn** **Station** **mit** **ein** **vielfältigen** **Leistungen** **zur** **Verfügung** **zu** **stellen**. Die **Station** **besteht** **aus** **ein** **vielfältigen** **Leistungen** **zur** **Verfügung** **zu** **stellen**. Die **Station** **besteht** **aus** **ein** **vielfältigen** **Leistungen** **zur** **Verfügung** **zu** **stellen**.

Die **Grundzüge** des **Bahnhofs** **war** **teils** **historisch** **bedingt** **an** **der** **Verkehr** **und** **den** **Bedürfnissen** **der** **Stadt** **und** **der** **Region**. **Auch** **historisch** **bedingt** **war** **die** **Station** **mit** **ein** **vielfältigen** **Leistungen** **zur** **Verfügung** **zu** **stellen**. **Auch** **historisch** **bedingt** **war** **die** **Station** **mit** **ein** **vielfältigen** **Leistungen** **zur** **Verfügung** **zu** **stellen**.

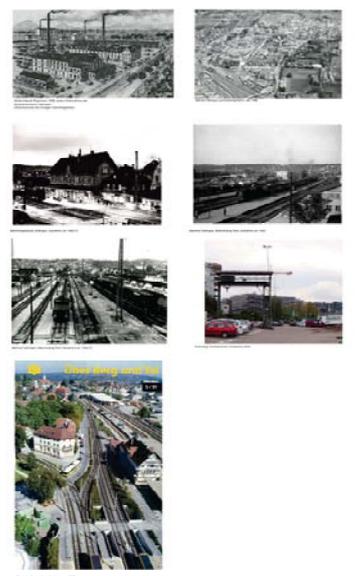
1891
1891 **beschloss** die **Fürstlich-Bayerische** **Genossenschaft** die **Erhaltung** einer **Station** **von** **Möhringen** **zum** **Vaihinger** **Bahnhof**, **weil** **die** **Station** **in** **der** **Stadt** **zu** **erhalten** **ist**.

1917
Nach **Ungar** **Bau** **konnte** **im** **September 1917** **der** **erste** **Zug** **in** **Vaihingen** **an** **1917** **die** **Station** **eröffnet** **werden**. **Die** **Station** **besteht** **aus** **ein** **vielfältigen** **Leistungen** **zur** **Verfügung** **zu** **stellen**. **Die** **Station** **besteht** **aus** **ein** **vielfältigen** **Leistungen** **zur** **Verfügung** **zu** **stellen**.

Aufgrund **des** **zweiten** **Weltkriegs** **stufte** die **Württembergische** **Staatsbahn** **die** **Verbindung** **zum** **Vaihinger** **Bahnhof** **ab**.

1942
Die **Station** **des** **Bahnhofs** **besteht** **aus** **ein** **vielfältigen** **Leistungen** **zur** **Verfügung** **zu** **stellen**. **Die** **Station** **besteht** **aus** **ein** **vielfältigen** **Leistungen** **zur** **Verfügung** **zu** **stellen**.

2002
2002 **wurde** **die** **Station** **des** **Bahnhofs** **abgebaut** **und** **überbaut** **mit** **ein** **vielfältigen** **Leistungen** **zur** **Verfügung** **zu** **stellen**.



Weitere Informationen zu AufentHaltestelle Zukunft am Bahnhof Vaihingen finden Sie unter www.stuttgart-metropole.de

Station O2 Crossover



Ergebnisse des Crossover-Treffens 2021

Ziel des Crossovers

Im Vordergrund stand die Kennzeichnung und der Austausch der verschiedenen Planungsperspektiven. Auf Basis der aktuellen Projektstände sollte gemeinsam weitergearbeitet werden und kleinere Ergebnisse reflektiert und überprägt werden. Auf Grundlage der vorgelegten Konzepte sollte nun weiterentwickelt werden und 6 Szenarien erarbeitet werden.

Grundlagen und Materialien

Die Grundlage für die Erstellung der Modelle bilden die bisher im Bestimmungsszenario gezeichneten Nutzungszonen, die in konkrete Bauteile und Flächen überführt wurden und dem Gruppe zum Bau von Modellen dienen. Außerdem bilden die Rahmenbedingungen, insbesondere auf dem Bestimmungsszenario die Grundlage des Modells.

Ergebnisse - Szenarien

Die Modelle bilden die Grundlage für die Weiterentwicklung in den 3 Bestimmungsszenarien. Dazu wurden die Modelle analysiert und in abstrakter Form neu zusammengesetzt.

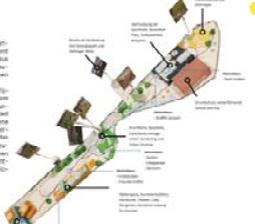
Gruppe Grün - Szenario Seilbahn

Die Gruppe Grün beschränkt sich mit der Variante in der die Umsetzung der Seilbahn-Trasse entlang der Seilbahn-Linie als zentraler Bestandteil der Gruppe auf ein lokales Quartier entlang der Seilbahn-Linie. Die Gruppe ist vornehmlich auf die Nutzung der Seilbahn-Trasse als zentralen Bestandteil der Gruppe ausgerichtet. Die Gruppe ist vornehmlich auf die Nutzung der Seilbahn-Trasse als zentralen Bestandteil der Gruppe ausgerichtet.



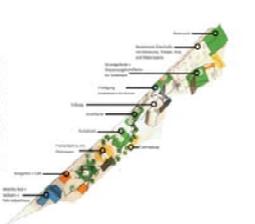
Gruppe Blau - Szenario Seilbahn

Die Gruppe Blau arbeitet ebenfalls mit der Variante der Seilbahn-Trasse. In der Umsetzung der Seilbahn-Trasse ist die Gruppe Blau eine Erweiterung mit Fokus auf Kultur und Freizeit, einer geringeren Bebauungsdichte und einer komplexeren, flexiblen Nutzung.



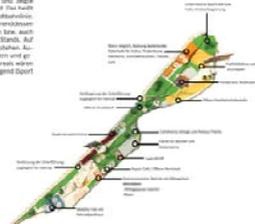
Gruppe Lila - Szenario Stadtbahn

Die Gruppe Lila arbeitet mit der Variante, die den Bau der Stadtbahn-Linie im Grundriss und in der Umsetzung der Stadtbahn-Linie als zentralen Bestandteil der Gruppe auf ein lokales Quartier entlang der Stadtbahn-Linie ausgerichtet ist.



Gruppe Rot - Szenario Stadtbahn

Die Gruppe Rot arbeitet ebenfalls mit der Variante der Stadtbahn-Linie. In der Umsetzung der Stadtbahn-Linie ist die Gruppe Rot eine Erweiterung mit Fokus auf Kultur und Freizeit, einer geringeren Bebauungsdichte und einer komplexeren, flexiblen Nutzung.



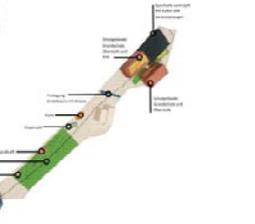
Gruppe Rosa Szenario bestehender ÖPNV

Die Gruppe mit der Farbe Rosa bearbeitete das Bestimmungsszenario bestehend aus den bestehenden ÖPNV-Linien. Die Gruppe ist vornehmlich auf die Nutzung der bestehenden ÖPNV-Linien ausgerichtet.



Gruppe Lila - Szenario Stadtbahn

In Konzept 02 wird eine große Fläche mit geringerer Bebauungsdichte als zentraler Bestandteil der Gruppe auf ein lokales Quartier entlang der Stadtbahn-Linie ausgerichtet.



Gruppe Grün - Szenario Seilbahn Atmosphärfotos & Aktivitäten

Nördlicher Bereich:

- Sportplatz und Kultur
- Städtisches Wohnen
- Einzelhandel
- Zugang zur Anstalt über Gebäude

Mittlerer Bereich:

- Übergang des Seilbahns
- Wald (Grüne Park, Baumhof, ...)
- Bereich auf Parkhaus
- Freizeitanlage
- Kleiner Becken

Südlicher Bereich:

- Grün- und Freizeitanlagen
- Baumhof (Kultur, ...)
- Städtisches Wohnen
- Einzelhandel
- Freizeitanlagen
- Kleiner Becken



Gruppe Blau - Szenario Seilbahn Atmosphärfotos & Aktivitäten

Nördlicher Bereich:

- Sportplatz und Kultur
- Städtisches Wohnen
- Einzelhandel
- Zugang zur Anstalt über Gebäude

Mittlerer Bereich:

- Park mit Spielplatz und anderen Freizeitanlagen
- Städtisches Wohnen
- Einzelhandel
- Freizeitanlagen
- Kleiner Becken

Südlicher Bereich:

- Grün- und Freizeitanlagen
- Baumhof (Kultur, ...)
- Städtisches Wohnen
- Einzelhandel
- Freizeitanlagen
- Kleiner Becken



Gruppe Lila - Szenario Seilbahn Atmosphärfotos & Aktivitäten

Nördlicher Bereich Konzept 01:

- Einzelhandel (Gastronomie und Einzelhandel für Konsum, ...)
- Einzelhandel (Kleiner, ...)
- Übergang des Seilbahns
- Stadtpark, Freizeitanlagen

Mittlerer Bereich:

- Vier Grün- und Freizeitanlagen
- Freizeitanlagen
- Übergang des Seilbahns
- Stadtpark, Freizeitanlagen

Südlicher Bereich:

- Wald (Grüne Park, Baumhof, ...)
- Bereich auf Parkhaus
- Freizeitanlagen
- Kleiner Becken



Gruppe Rot - Szenario Seilbahn Atmosphärfotos & Aktivitäten

Nördlicher Bereich:

- Offene Stadtbahnstation
- Einzelhandel (Gastronomie und Einzelhandel für Konsum, ...)
- Einzelhandel (Kleiner, ...)
- Übergang des Seilbahns
- Stadtpark, Freizeitanlagen

Mittlerer Bereich:

- Vier Grün- und Freizeitanlagen
- Freizeitanlagen
- Übergang des Seilbahns
- Stadtpark, Freizeitanlagen

Südlicher Bereich:

- Wald (Grüne Park, Baumhof, ...)
- Bereich auf Parkhaus
- Freizeitanlagen
- Kleiner Becken



Gruppe Rosa Szenario bestehender ÖPNV Atmosphärfotos & Aktivitäten

Nördlicher Bereich:

- Kultur, Gastronomie
- Einzelhandel (Kleiner, ...)
- Übergang des Seilbahns
- Stadtpark, Freizeitanlagen

Mittlerer Bereich:

- Park mit Spielplatz und anderen Freizeitanlagen
- Städtisches Wohnen
- Einzelhandel
- Freizeitanlagen
- Kleiner Becken

Südlicher Bereich:

- Grün- und Freizeitanlagen
- Baumhof (Kultur, ...)
- Städtisches Wohnen
- Einzelhandel
- Freizeitanlagen
- Kleiner Becken



Gruppe Lila 02 - Szenario Seilbahn Atmosphärfotos & Aktivitäten

Nördlicher Bereich Konzept 02:

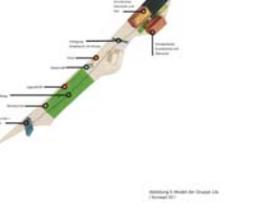
- Bau einer Schule und Sportplatz mit Grün- und Freizeitanlagen
- Einzelhandel (Kleiner, ...)
- Übergang des Seilbahns
- Stadtpark, Freizeitanlagen

Mittlerer Bereich Konzept 02:

- Vier Grün- und Freizeitanlagen
- Freizeitanlagen
- Übergang des Seilbahns
- Stadtpark, Freizeitanlagen

Südlicher Bereich:

- Wald (Grüne Park, Baumhof, ...)
- Bereich auf Parkhaus
- Freizeitanlagen
- Kleiner Becken



AufentHaltestelle Zukunft

Impressionen des Crossover-Treffens 2021



Weitere Informationen zur AufentHaltestelle Zukunft am Bahnhof Vaihingen finden Sie unter www.stuttgart-mehr-stadt.de

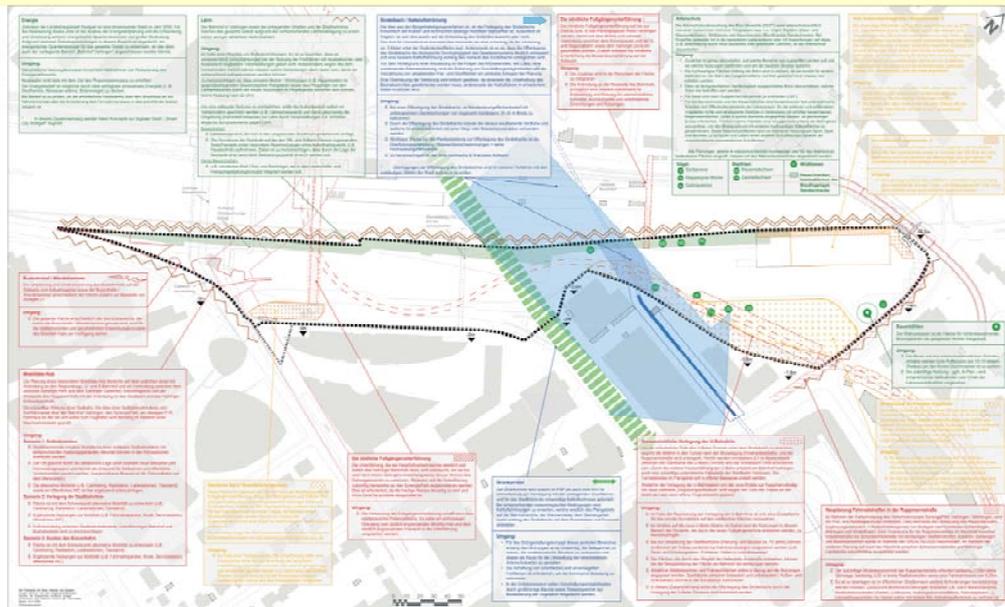


AufentHaltestelle Zukunft

Rahmenbedingungen auf der Fläche

Rahmenbedingungen

Aufgrund der vielen verschiedenen Rahmenbedingungen wurde von der Stadtverwaltung ein Überblicksplan erstellt, der die wesentlichen Rahmenbedingungen und Restriktionen der Fläche zusammenfasst.
Grundlage und Bühne des am Crossover erstellten Modells bilden dessen Plan der die lokal angeregten Themen der Restriktionen nochmal zusammenfasst und veranschaulicht. Er gibt ebenfalls Handlungsprioritäten zum Umgang mit Themen wie z.B. Altersstruktur, Lärm, Verkehrssicherheit und angibt, welche Punkte bereits vorgeschaltete Themen der Planung sind.



Restriktionen Maßstab 1:1000

Weitere Informationen zur AufentHaltestelle Zukunft am Bahnhof Vaihingen finden Sie unter www.stuttgart-mehr-stadt.de



Station 3 Planungskonzepte



Planungskonzept - Variante 01 - Seilbahn

Verkehrsszenarien

Die zur zukünftigen Verkehrsplanung am Vaihinger Bahnhof ermittelten noch keine Entscheidung vorliegt, werden im Bürgerbeteiligungsprozess auf Grundlage von drei Varianten geteilt:

1. Umsetzung der Seilbahn am Vaihinger Bahnhof
2. Erweiterung der Stadtbahnlinie
3. Beibehaltung der bestehenden ÖPNV-Anbindung

Sollte eine Entscheidung zur Verkehrsführung getroffen wird, können die verschiedenen Elemente der drei einzelnen Varianten in ein abschließendes Planungskonzept einbezogen werden.

Flexibler Rahmenplan

Ziel des Prozesses ist die Erhaltung eines flexiblen, bürger-nahen Rahmenplans. Die angebotenen Pläne stellen einen Entwurf/Verstärker für einen abschließenden Rahmenplan dar, welcher wiederum die Realisierung vorgeblich ist. Das informelle Planungskonzept des Rahmenplans soll einen Handlungs- und Orientierungspunkt für die zukünftige Entwicklung der Flächen am Bahnhof Vaihingen, stellt den Zusammenhang zur Umgebung dar und konkretisiert planerische Aussagen.

Da das zukünftige Verkehrsnetz noch nicht entschieden ist, entstanden drei unterschiedliche Rahmenplänevarianten, die anhand der unterschiedlichen Rahmenplänevarianten, die anhand der Seilbahn (bzw. Bus) verfahren und nach keine Gebäude stehen, durch bildet eine gewisse Flexibilität bestehen, die auf Änderungen eingehen kann und eine Ausbaufähigkeit einzelner Bereiche zwischen den unterschiedlichen Rahmenplänen möglich macht.

Vertiefungsbereiche

Die Vertiefungsbereiche zeigen einen möglichen Ausschnitt aus dem Planungskonzept in einer Perspektive oder einem veränderten Layout. Die vielen Ziele und Atmosphären in einer schematischen Darstellung aufzuzeigen und stellen somit die grafische Aufarbeitung der gesamten Analyse des Beteiligungsprozesses dar. Die ersten können grafischen Entwurf eines Gebäudes oder Freiraums dar, sondern lassen die allgemeinen Aussagen des Prozesses zusammen.

Außerdem zeigt ein ergänzender, schematischer Schnitt die Bahnanlagen und Schablonenplan in den Vertiefungsbereich über auf.

Erläuterung zur Variante 01 - Umsetzung der Seilbahn mit Station am Vaihinger Bahnhof

Das Szenario der Seilbahnstation befindet sich sehr stark die Atmosphäre im südlichen Bereich der Fläche, da hier die Seilbahnstation entstehen wird und der südliche Bereich noch stärker zum „Akkumulationsbereich“ und Transitort wird. Überschneidung mit diesem Bereich aber auch urban gestaltet sich auch als ein Bereich, der sich um den öffentlichen Raum zu entwickeln und durch die entsprechende Gestaltung auch für Veranstaltungen genutzt werden können.

Ein großer Bereich stellt dem Platz als und spielt eine Zone auf, auf welcher sich unterschiedliche kulturelle, künstlerische, handwerkliche und gastronomische Angebote entwickeln können. Hieran anschließend befindet sich eine große Fläche mit integrieren grünen Strukturen, die für Pop-up Veranstaltungen, Feste und Seilbahn genutzt werden kann. Der südliche Bereich stellt sich durch einen großen, bewaldeten Naturraum aus, der sich um den offenen Stadtbereich in einem Bereich wandelt, welcher gleichzeitig die Überflutungszone darstellt und sich Richtung Norden bis zu einer großen Sportfläche und Wasserbecken wandelt. Ein grüner Lärmschutz (Wald, Befestigung, grüne Wand...) sorgt für den nötigen Lärmschutz zur Seite im Bereich des grünen mit einem Bereich.

Eine Schule mit Kita und eine Sporthalle ergänzen den Norden der Fläche. Das Sportfeld stellt eine Nationaler als für den öffentlichen Sport- und Bewegungsflächen und ist von der Jenseits über eine Straße zugänglich. Am Übergang zur Jenseits befindet sich eine Zone für Urban Gardening und folgende Flächen, die in großen Strukturen übergehen, welche den Übergang zwischen auf die Fläche übergehen.

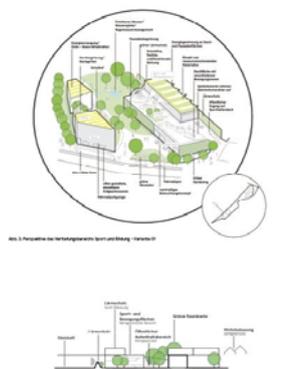


Vertiefung des Sport- und Bildungsbereiches im nördlichen Teil - Variante 1 - Seilbahn

Diese Vertiefungsbereiche zeigen die nördliche Fläche der Variante 01. Die zwei sich gegenüberliegenden Gebäude bilden die Sportfläche und die Schule. Die Gebäudekomplexe sollen offen und einsehbar gestaltet werden und durch ein nachhaltiges Baumaterialienkonzept mit Seilbahn geschaffen werden.

Fassaden und Dachflächen tragen zum angenehmen Klima und einer guten Atmosphäre bei. Diese Elemente sind Teil der Baum-Grünen Infrastruktur auf dem Gelände. Die Fassaden werden durch Flächen für Energieerzeugung und als Sport- und Bewegungsfläche genutzt.

Durch einen grünen Lärmschutz entlang des Geländes wird der Stadtbereich abgeschirmt und schützt frühe und angenehme Wohnbebauung mit Lärm.

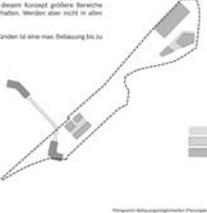


Weitere Informationen zur AufentHaltestelle Zukunft am Bahnhof Vaihingen finden Sie unter www.stuttgart-mairie-stadt.de

Planungskonzept 1 - Piktogramm Bebauung

Die Baublöcke geben in diesem Konzept größere Bereiche vor, um Flexibilität zu erhalten. Werden aber nicht in allen Fällen benötigt.

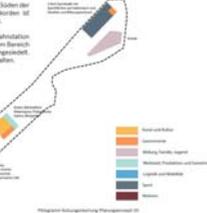
Aus stadtstrukturellen Gründen ist eine max. Bebauung bis zu 10m vorgesehen.



Planungskonzept 1 - Piktogramm Nutzung

In diesem Entwurf des Planungskonzepts findet im Süden der Fläche eine hohe Nutzungsdichte statt. Im Norden ist eine großzügige Sportfläche mit Bildungsbereich.

Im Süden macht der Mobility Hub und die Seilbahnstation Flächen der Lokale, Werkstatt und Kultur in diesem Bereich sind ebenfalls einer Gastronomie Angebote. Wohnraum ist in diesem Planungskonzept nicht enthalten.



Planungskonzept 1 - Piktogramm Freiraum

Diese Variante zeichnet sich durch die große Piktogramm- und Versorgungsflächen im mittleren Bereich aus. Hier ist ebenfalls ein Wasser im Bereich des Stadtbereichs vorgesehen. Auf den Dächern der Sportfläche sind außerdem Sport- und Bewegungsflächen vorgesehen.



Planungskonzept 1 - Piktogramm Grünraum

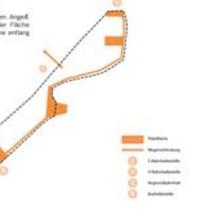
Die Gesamtansicht aller drei Varianten ist ein großzügiger, mittlerer Grünbereich und ein großes Band entlang der Straße, das insbesondere ein Akkumulationsbereich repräsentiert werden kann.

Außerdem bietet eine Allee entlang des Weges ein schützendes Fußgängerband.



Planungskonzept 1 - Piktogramm Vernetzung

In diesem Entwurf ist eine Art „Platznetz“ zu finden. Angeregt werden mit dem großzügigen Platz im Süden der Fläche Ringe, die sich entlang der Straße entlang der Hauptverbindungen.



Planungskonzept 1 - Piktogramm Energie und Umwelt

Die Dächer sind zum Großteil mit PV-Anlagen ausgestattet und dementsprechend geplant. Außerdem sorgen Wasserflächen für eine natürliche Kühlung und erhöhen Wasser.

Entlang der Straße sind Akkumulationsflächen und Lärmschutzmaßnahmen vorgesehen.



Weitere Informationen zur AufentHaltestelle Zukunft am Bahnhof Vaihingen finden Sie unter www.stuttgart-mairie-stadt.de

Planungskonzept - Variante 02 - Stadtbahnhalte

AufentHaltestelle Zukunft

am Bahnhof Vaihingen

Verkehrsszenarien

Zur zukünftigen Verkehrsplanung am Vaihinger Bahnhof muss eine Entscheidung herbeigeführt werden, welche Variante bevorzugt werden soll. Die Variante 02 ist die bevorzugte Variante, da sie die besten Voraussetzungen für die zukünftige Entwicklung des Bahnhofs bietet.

Flexibler Rahmenplan

Das Problem ist die Erreichung eines flexiblen, langfristigen Rahmenplans. Die ausgestellten Pläne stellen einen Entwurf dar, der sich an die zukünftige Entwicklung anpassen lässt. Die Rahmenpläne sind als flexible Rahmenpläne zu verstehen, die sich an die zukünftige Entwicklung anpassen lassen.

Vertiefungsbereiche

Die Vertiefungsbereiche zeigen einen möglichen Ausschnitt aus dem Planungsbereich in einer Perspektive oder einer veränderten Lage. Die Ziele und Absichten in einer schematischen Darstellung sind durch die gezielte Aufbereitung der geographischen Punkte des Planungsbereichs darstellbar. Die Vertiefungsbereiche sind als schematische Darstellungen der geographischen Punkte des Planungsbereichs darstellbar.

Erläuterung zur Variante 02 - Erweiterung der Stadtbahnlinie

In diesem Konzept werden ebenfalls alle Gattungsarten über die Verteilung der Stadtbahnlinie weitere Flächen gewonnen. Die Bereiche sind hinsichtlich weiterer möglicher Erweiterungen und Begründung zusammengefasst. Die Flächen sind als durch eine neue, unkonventionelle Variante erweitert, kann ganz im Sinne einer neuen Variante gesehen werden, von dem an über die Flächen im Kulturbereich geplant werden kann.

Dieser erst annehmbare Bereich ist für Kunst- und Kulturleistungen, Veranstaltungen, Gemeinschaftsveranstaltungen, Freizeitsport und verschiedene Sportarten und für weitere vorgesehen.

Especially in diesem Bereich befindet sich ein urbaner Bereich, der für den Eingang ins Quartier und für den öffentlichen Raum, ein Zentrum für Kultur, welches für Gemeinschaften und offene Räume vorgesehen ist, befindet sich in einem besonderen Bereich und gibt eine grüne, offene Zone über die zum Stadtbach hin sehr nahe, geeignet ist und sich zu einem angenehmen Klima bezieht.

Bei dieser Variante stellt es sich an, den Stadtbach in den Teil der Variante der Stadtbahnlinie als einen Bereich durch die Gebäude zu verlagern.

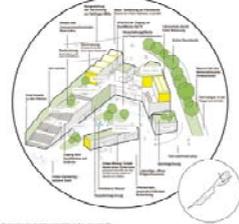
Neben dem Bahnhof befinden sich Flächen für Begründung, Freizeit, Sport, Spiel und Bewegung. Dieser über den Bereich der Stadtbahnlinie, die ebenfalls einen Bereich für Kultur und Gastronomie enthält. Die Sportplätze sind den Abschluss des grünen Bereichs und geben ein weiteres urbanes Gestaltungsfeld, der durch ein Baumfeld einen verschärften Bereich auslöst. Das öffentliche Bereich befindet sich im Bereich der Stadtbahnlinie und ebenfalls Gastronomie.



Vertiefung des Kulturbereichs im nördlichen Teil - Variante 2 - Stadtbahnhalte

Dieser Ausschnitt zeigt den Kulturbereich im nördlichen Teil der Fläche in Variante 2. Die Bebauung ist so angelegt, dass ein maximaler Ausblick auf den Stadtbach erreicht ist, aber auch Gebäude, die im Bereich durch Veranstaltungen entstehen nach außen hin sichtbar.

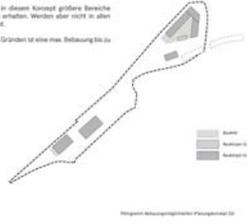
Auch in diesem Vertiefungsbereich finden sich begrünte Flächen und Fassaden mit Kombination an Pflanzen und weiteren. Andere Teile der Fläche werden als ein Vertiefungsbereich, um über die Fläche auf Gebäude zu gelangen. Die Flächen und Gebäude sollen in großen Teilen in offener und besserer Qualität sein und nicht eingetragene werden, sodass eine Vertiefung möglich ist. Begründung, erlebbarer Wasser und eine offene Engpasszone sorgen für eine Lebendigkeit und bilden zum Stadtbach ein, um den Stadtbach zu erleben zu lassen, ist die Erweiterung von öffentlichen Materialien der Güterfläche vorzuziehen.



Planungskonzept 2 - Piktogramm Bebauung

Die Bebauung ist in diesem Konzept größerer Bereiche vor, um Flexibilität zu erhalten. Werden aber nicht in allen Fällen konkret beibehalten.

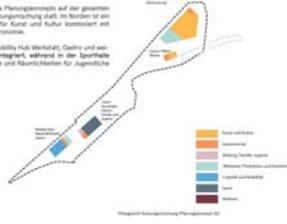
Das architektonische Prinzip ist eine neue Bebauung zu sein vorgesehen.



Planungskonzept 2 - Piktogramm Nutzung

In diesem Entwurf des Planungskonzepts auf der gesamten Fläche eine neue Nutzungsentwurf stellt im Norden in ein größeres Bereich für Kunst und Kultur kombiniert mit Werkstätten und Gastronomie.

Im Süden ist in den Mobility Hub Werkstätten, Gärten und weitere Lagerflächen integriert, während in der Sportfläche ebenfalls Gastronomie und Räumlichkeiten für Jugendliche integriert sind.



Planungskonzept 2 - Piktogramm Freiraum

Diese Variante zeichnet sich durch ein größeres Baufeld aus, der sich durch den mittleren Bereich schließt. Darunter befinden sich Aufenthaltsbereiche und Bereiche für Spiel und Sport.

Im Süden befindet sich ein urbaner Bereich, der als Stadtbach, aber auch für Park- und Sportplatz und zum Auf enthält dient.



Planungskonzept 2 - Piktogramm Grünraum

Die Gemeinschaft aller drei Varianten ist ein größeres mittleres Grünbereich und ein großes Band entlang der Straße, das insbesondere ein Anwesenheitsbereich integrieren werden kann.

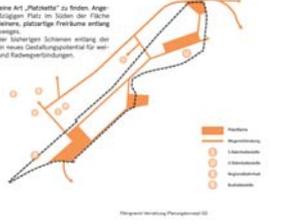
Außerdem findet eine Allee entlang des Weges ein schattigen Fußgängerbereich.



Planungskonzept 2 - Piktogramm Vernetzung

In dieser Variante ist eine Art „Piktogramm“ zu finden, angeordnet mit dem größten Platz im Süden der Fläche. Auch sich weitere können, während die Freizeitanlagen entlang der Hauptverbindungen.

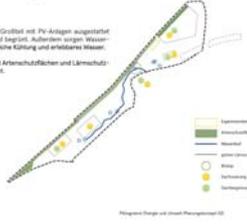
Durch den Verlauf der bisherigen Straßen entlang der Antriebsachse ein neues Gestaltungspotential für weitere Plätze und Fuß- und Radwegeverbindungen.



Planungskonzept 2 - Piktogramm Energie und Umwelt

Die Flächen sind zum Großteil mit PV-Anlagen ausgestattet und dementsprechend integriert. Außerdem zeigen Wasserflächen für eine natürliche Kühlung und erlebbarer Wasser.

Entlang der Gassen und Anwesenheitsflächen und Lärmreduzierend integriert.



Planungskonzept - Variante 03 - bestehender ÖPNV

Aufent Haltestelle Zukunft

am Bahnhof Vaihingen

Verkehrsszenarien

Da zur zukünftigen Verkehrsplanung ein wichtiger Baustein momentan noch keine Entscheidung vorliegt, wurden im Begleitstudium verschiedene Varianten für die Verkehrsszenarien entwickelt:

1. **Umschaltung der S-Bahn zum Vaihinger Bahnhof**
2. **Erweiterung der S-Bahnhaltestelle**
3. **Beibehaltung der bestehenden ÖPNV-Anbindung**

Sollte eine Integration zur Verkehrsplanung gesamt sein, können die verschiedenen Elemente der drei Szenarien Variante 03 als abschließendes Planungskonzept weiterentwickelt werden.

Flexibler Rahmenplan

Ziel des Prozesses ist die Erstellung eines flexiblen, zielgerichtetem Rahmenplans. Die ausgearbeiteten Pläne stellen einen Orientierungspunkt für die abschließenden Planungsarbeiten dar, welcher wiederum bei der Bauregelung vorgehalten ist.

Das intermediale Planungskonzept des Rahmenplans setzt einen Handlungs- und Orientierungsrahmen für die zukünftige Entwicklung der Fläche am Bahnhof Vaihingen, ohne den Zusammenhang der Umgebung der und insbesondere planerische Aussagen. Da das zukünftige Verkehrsnetz noch nicht entwickelt ist, verbindet drei unterschiedliche

Rahmenplanvarianten, die anhand von flexiblen (grauen) Symbolen versehen und noch keine Gebäude zeigen. Damit bildet eine gewisse Flexibilität ein, die auf den jeweiligen vorgesehenen und eine Ausdehnbarkeit entgegen (Linien) zentralen den unterschiedlichen Rahmenplanvarianten möglich macht.

Vertiefungsbereiche

Die Vertiefungsbereiche zeigen einen möglichen Ausschnitt aus dem Planungskonzept in einer Perspektive oder einem verfahrenen Layout. Sie sollen Ziele und Absichten in einer schematischen Darstellung veranschaulichen und stellen somit die grafische Aufbereitung der generischen Punkte des Bauplanungskonzepts dar. Sie stellen keinen generischen Entwurf eines Gebäudes oder Teilbereichs dar, sondern zeigen die allgemeine Ausrichtung des Prozesses an.

Außerdem zeigt die vertikale Ebene die Bebauungsfläche und Schulbaukörper in Vertiefungsbereich näher auf.

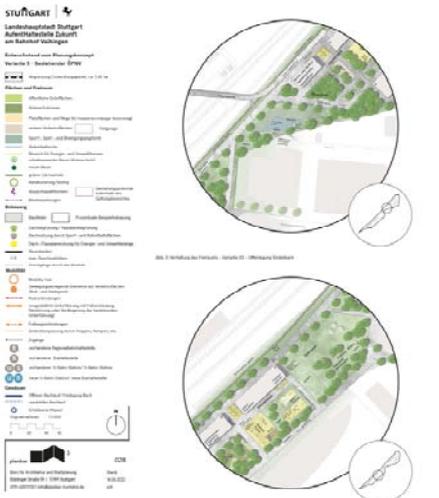
Erläuterung zur Variante 03 - Beibehaltung der bestehenden ÖPNV-Anbindung

In dieser Variante wird mit dem bestehenden ÖPNV-Anbindung gearbeitet. Folgend dazu hier die Innen- und Außenbereiche, die die Länge der Planungsgrenze betonen und eine Orientierungspunkt darstellen, gleichzeitig fungieren die Baublöcke als Lärmschutz für den dahinterliegenden Bereich. Die Außenbereiche sind durch die Außenwände des südlichen Bereichs ein Platz, der in eine Sport- und Bewegungsbereich einfließen soll. Die Innenbereiche sind durch die Innenwände einfließen soll. Die Innenbereiche sind durch die Innenwände einfließen soll.

Die Zone für Sport und Bewegung geht in eine große, offene Fläche über, die durch eine hohe Durchlässigkeit der Luft zu erreichen ist. Die Zone für Sport und Bewegung geht in eine große, offene Fläche über, die durch eine hohe Durchlässigkeit der Luft zu erreichen ist.

Vertiefung des Freiraums - Variante 3 - bestehender ÖPNV

Abb. 2 und Abb. 3 zeigen Vertiefungen des Freiraums in Variante 03, durch diese detaillierteren Abmessungen werden. Die Abbildung zeigt die Abmessungen des Freiraums, die durch diese detaillierteren Abmessungen werden.



Weitere Informationen zur AufentHaltestelle Zukunft am Bahnhof Vaihingen finden Sie unter www.stuttgart-metropole.de

Planungskonzept 3 - Piktogramm Bebauung

Die Baublöcke zeigen sich in linearer Struktur entlang der Gleise. Es entstehen schmale Bebauungsstrukturen, die den dahinter liegenden Freiraum vor Lärm der Gleise schützen.

Aus architektonischen Gründen ist eine maximale Bebauung bis zu 10m vorgesehen.

Planungskonzept 3 - Piktogramm Grünraum

Der Gesamtanteil aller drei Varianten ist ein großzügiger mittlerer Grünbereich und ein großes Band entlang der Gleise, das insbesondere als Antriebskorridor fungieren kann.

Planungskonzept 3 - Piktogramm Nutzung

In diesem Entwurf des Planungskonzepts findet eine hohe Nutzungsdichte statt. Im Norden werden Sportplätze/Kulturhäuser/ Werkstätten und alternative Wohn- und Arbeitsformen kombiniert.

Im Süden nimmt der Mobility Hub Flächen der Lokale und Werkstätten. AnwohnerInnen können sich weitere Standorte für Kunst und Kultur sowie Veranstaltungen und Jugendtreffs einrichten. Gastronomie.

Planungskonzept 3 - Piktogramm Vernetzung

Zwei größere Platzsituationen im Norden und im Süden sollen zum Verweilen ein. Eine Promenade führt parallel zu den Gleisen über das Gelände und soll zum Verweilen ein.

Außerdem gibt es entlang einer Zufahrt im Norden der Fläche eine Straße über die Gleise.

Planungskonzept 3 - Piktogramm Freiraum

Im südlichen Bereich sind sehr viele Freizeitmöglichkeiten für Sport, Sport und Bewegung vorgesehen (siehe hellgrüne Bereiche). Der nördliche Bereich zeichnet sich durch einen ungenutzten Platz aus, welcher als Treffpunkt und Aufenthaltsort fungiert.

Planungskonzept 3 - Piktogramm Energie und Umwelt

Die Dächer sind zum Großteil mit PV-Anlagen ausgestattet und dementsprechend begrünt. Außerdem sorgen Wasserflächen für eine natürliche Kühlung und erleichtern Wasserentlastung.

Entlang der Gleise sind Antriebskorridore und Lärmschutzmaßnahmen vorgesehen.

Weitere Informationen zur AufentHaltestelle Zukunft am Bahnhof Vaihingen finden Sie unter www.stuttgart-metropole.de